Mannigfaltiges.

- Frankfurt. Als statistisches Curiosum theilen wir mit, daß am 21. d. M. auf dem Festplate zwei Frauen, welche für die Reinlichkeit eines bestimmten Ortes zu forgen hatten, mahrend des einen Tages 206 fl. als Trinfgelder einnahmen.
- Süchtelen, 22. Juli. Geftern ward hier eine intereffante Wette ausgeführt. Um Sonntag Nachmittag war ein hiefiger Herr F. in einer heis teren Regel-Gesellschaft jum Mitschieben eingeladen worden. Dieser hatte die Aufforderung in scherzhafter Weise abgelehnt und mit Hindeutung auf bas große Frankfurter Schütenfest geaußert, baß man folche Spiele jest zeitgemäß umbilden muffe. Aus der Unterhaltung entspann sich eine Wette, wonach F. sich erbot, mit der Pistole — ohne Auflegen — über die ganze Lange der Bahn binweg in neun Schuffen sammtliche Regel umguwerfen. Diefe Wette wurde gestern ausgeführt und von F. gewonnen. Mit dem neunten Schuff flog auch der lette der regelrecht aufgestelten Regel von der Platte.
- Migverständniß. "Fürst: Ich habe mit Bedauern gehört, herr Burgermeifter, daß Sie schon neulich einen Brand und gestern wieder einen hatten." - Burgermeifter: "Salten zu Gnaden, Durchlaucht, e Brand fonnte mer's eigentlich nicht nennen, ich war eben etwas sehr vergnügt!"
- In Manchefter ift die Noth unter ben Arbeitern feit voriger Woche in erschreckendem Berhältniß gestiegen. Nach den polizeilichen Ausweifen, bie bis jum 14. Juli reichen, mar die Bahl ber "furze Zeit" Beschäftigten 15,632 gegen 15,746 in voriger Woche; die Bahl ber gang Arbeitelosen war 8682 gegen 8008 in voriger Woche. In ahnlichem Verhältniß foll die Noth in allen Fabrifbezirfen von Lancashire und Cheshire zunehmen.

Badnang.

Kahrniß : Verkauf.



In der Gantsache des Friedrich Leopold, Rothgerbers von hier,"

Samftag ben 2. August 1862, Nachmittags 2 Uhr.

in deffen Sause eine Fahrniß = Berfteigerung abgehalten, wobei insbesondere vorfommt:

1 filberne Tafchenuhr fammt Rette, Frauenflei= ber, Leinwand, Rüchengeschirr, Schreinwerf und allgemeiner hausrath; ferner:

136 gegerbte Wilbhaute,

250 bitto im Loh,

3 Centner Leimleder, 1/2 Tonne Thran,

1 Quantum De gra's, 1 größere Parthie Lohfas. wozu Raufsliebhaber eingeladen werden. Den 26. Juli 1862.

> Stadtschultheißenamt. Schmüdle.

Badnang.

Bekanntmachung.

Sammtliche Backermeifter ber Stadt Backnang haben beschlossen, daß von heute an 8 Wecken 8 fr. fosten und nicht mehr wie früher blos 71/2, und daß zu 15 fr. 16 Stud Wecken abgegeben werden, was hiermit befannt gemacht wird.

Badnang.

Unterzeichneter hat ein 4 eimeriges rundes Faß mit Gifen gebunden billig zu verkaufen. Troftel, Rufer.

Winnenden. Naturalienpreise vom 24. Juli 1862.

Fruchtgattungen.	Sochste.	. Mittl.	Riederfte.
	fl. fr.		fl. fr.
1 Centner Kernen	6 42		
" Dinfel	5 9		5 4 44
" Haber	3 46	3 44	4 3 41
1 Simri Gemischt			
" Weizen	2 —		-
" Gerste	1 8		- -
" - Roggen	1 24		-
" Wicken	2 16		.
" Ackerbohnen	2 12		1 56
" Welschforn .	1 40		-
" Erbsen			-

Seilbronn. Naturalienpreise vom 26. Juli 1862.

Fruchtgattungen.	Pochfte.		Mittl.		Riederfte.	
1 Centner Weizen " Kernen " Korn " Gemischt " Gerste " Dinkel " Haber	fl. - - - 4 5	fr. — — — 36 12	fl 4 4	fr. — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	fl. 4 4	fr. — — 36 36 56

Goldfurs.

Frankfurt, den 26. Juli 1862. Piftolen . . . 9 fl. 36—37 fr. Pr. Friedriched'or 9 fl. 551/2-561/2 fr. Soll. 10 fl. Stude 9 fl. 45-46 fr. Randdufaten . . 5 fl. 321/2-331/2 fr. 20 Frankenstude . 9 fl. 231/2-241/2 fr. Engl. Couverains 11 fl. 51-55 fr. Br. Raffenscheine: 1 fl. 447/8-451/8 fr.

Der Murrthal Bote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Ericeint jeden Dienstag und Freitag je in einem gangen Bogen Der abonnementapreis beträgt hatbjabrlich 1 fl. 15 fr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. tie gespaltene Bile oder berin Raum berechnet.

Mr. 61.

Freitag den 1. August

1862.

Umtliche Bekanntmachungen.

Dberamt Badnang.

Bekanntmachung, betreffend die Benützung der Postanstalt, statt der bisherigen Umreboten.

Mit Genehmigung der R. Postdireftion vom 24. d. Mts. wird vom 4. August d. 3. an in Spiegelberg eine Postablage in Wirffamfeit treten, deren Bejorgung dem Schultheißen Berre dort über-

Bon diesem Tag übernimmt die R. Postverwaltung die portofreie Beforderung aller amtlichen Brief- und Fahrpostgegenstände von und nach Spiegelberg, fofern sie von öffentlichen Behörden und Personen des Bezirfs Badnang ansgehen; doch ift hiezu die Erfüllung der durch Nr. 45 des Umteblatts befannt gegebenen Erforderniffe erforderlich.

Für den Localverfehr der Postablage Spiegelberg mit den Gemeinden Badnang, Fornsbach, Großaipach, Großörlach, Murrhardt, Oppenweiler und Sulzbach

tritt die in Nr. 45 dieses Blattes festgejeste Ermäßigung der Taren ein.

Dieß wird mit dem Bemerfen befannt gemacht, daß vom 4. Angust an die Amtobotenverbindung von Spiegelberg hieher aufhört.

Den 31. Juli 1862.

Königl. Oberamt. Act.B. Schwarz, A.D.

Oberamt Badnang.

Straßen: Sperre.

Die burch Erlag vom 19. Marg b. 38. Umteblatt Mr. 24, angeordnete Sperre Der neuen Strafe von Lippoldsweiler nach Sechfel= berg wird mit dem Bemerfen erneuert, bag dieselbe vor ausbrucklicher Burucknahme Dieses Verbots nicht befahren werden darf.

Den 31. Juli 1862.

Königl. Oberamt. Act.-B. Schwarz, A.-B

R. Dberamtegericht Badnang. Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulbenliquidation und die gesetlich damit verbundenen weiteren Berhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Glaubiger und Absonderungeberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder perfonlich oder burch dationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen | und seine Zahlungsfähigfeit nachweist. Rejes in dem einen wie in dem andern Falle I Weredrich Leopaid, Bothgerbermeifter in

unter Vorlegung der Beweismittel für die Fordes rungen felbft fowohl, als für deren etwaige Borjugerechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Berichtsaften befannt find, an den unten festgesetten Tagen durch Bescheid von der Maffe ausgeschloffen, von den übrigen nicht erscheinenden Glaubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Bergleichs, der Genehmigung des Verfaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Guterpflegers der Ertlarung der Mehrheit ihrer Klaffe beitreten. Das Ergebniß, des Liegenschaftsverfaufe wird nur benjenigen, bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen burch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlos aus ihren Unterpfandern nicht hinreicht. Den übrigen Glaubigern lauft die gesetliche 15tagige Frift zu Beibringung eines beffern Räufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverfauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Bertauf erft nach der Liquidagehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, tion vor fich geht, von dem Verfangetag an. 2118 wenn voraussichtlich fein Unstand obwaltet, statt befferer Raufer wird nur derjenige betrachtet, weldes Erfteineus por oder an dem Tage ber Liquis der fich für ein höheres Unbot fogleich erflart

Redigirt, gebrudt und verlegt unter Berantwortlichteit von 3. Peinrich's Bittme.

Badnang, Donnerstag ben 4. September 1. 3., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhans zu Baknang. Ausschlußbescheib: am Schlusse der Liquidation.

Gottlieb Goganger von Jur, Montag ben 8. September 1. 3., Bormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Jux. Ausschlußbescheid: am Schluffe ber Liquidation.

Johann Jacob Fischer, Schuhmacher in Sulzbach, Donnerstag den 11. September 1. J., Bormittags 8 Uhr, auf dem Rath= haus zu Gulzbach. Ausschlußbescherd : am Schluff ber Liquidation. Den 22./29. Juli 1862.

> Rgl. Oberamtsgericht. Frolic.

Badnang.

Bekanntmachung.

Vom 24. Juli bis 1. August 1862 wird auf dem hiefigen Rathbaufe von je Dior ens 8 bis 12 Uhr und von Rachmittags 2 bis 6 Uhr die Aufnahme des Rapital:, Menten:, Dienft: und Berufs: Gintommens nach bem Stand vom 1. Juli 1862 gur Befteuerung pro 1. Juli 1862/63 vorgenommen.

Dieg wird unter hinweisung auf bie im Staats-Anzeiger vom 1. Juli 1862, Nr. 153, enthaltene und am Rathbaufe angeschlagene Aufforderung mit dem Unjugen befannt gemacht, daß ein Gremplar der vorgeschriebenen Kaffiond= zettel jedem Steuerpflichtigen von dem Ditevorfieber unentgeldlich abgegeben wird und bei diefem abzuholen ift, auch daß die Fassion spateftens am 1. August 1862 der Orisfteuer-Commission schriftlich mit dem vorgeschriebenen For= mular übergeben werden muß, widrigenfalls dem Saumigen gegen Bezahlung von 4 fr. Banggebuhr weitere Auflage gemacht und bei fortgefettem Ungehorfam Ordnungoftrafe angeset murde.

Den 23. Juli 1862.

Drissteuer = Commission : Stadtschultheiß Schmudle.

Badnang.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen, unter welchen die Brod: und Fleifchtage in der hiefigen Gemeinde aufgehoben worden, find folgende und zwar:

A. Beim Brod:

1) Beber Backer eift verbunden, ben Breis Dienstag ben 5. August, von Morgen

Ausschluß bes Luxusbrodes, und bas Be wicht ber Weden, auf einer gegen bie Strafe ausgehängten Ausbängtafel vor fei: nem Berfaufslocale deutlich anzuschreiben.

2) Cbenfo ift derfelbe gehalten, den Breis feis nes Brodes, sowie Menderungen in dem felben und in dem Gewichte, jedesmal vor deren Vornahme dem Stadticult: heißenamt schriftlich anzuzeigen.

- 3) Der von einem Bader angefdriebene Prei feines Brodes, sowie das Gewicht ber Beden bleibt fo lange in Guttigfeit, bis von demfelben eine Aenderung angezeigt und angeschrieben ift; es barf jedoch ber am Morgen eines Tages festgesette Breit im Laufe beffelben Tages nicht abgedn: dert werden.
- 4) Berfehlungen gegen die Bestimmungen ad 1, 2 und 3 werden nach Daggabe bes Art. 1 des Polizeistrafgesetze von 1839 beftraft.
- 5) Die Vorschriften zu Ziffer 3 7 der Ministerial Berfügung vom 12. Jan. 1854, betreff nd Die polizeiliche Aufsicht auf ben Berfehr mit Brod (Reg.= Bl. G. 7) und der dieselben ergangenden Gircular Erlaffe vom 12. Jan. 1854, Pft. 7 — 10, und vom 17. April 1854, Pft. 1 und 2, muffen auch fernerhin eingehalten werden.

B Beim Fleisch:

Das bisherige Localftatut vom 18. 3an. 1837, bezüglich des Fleischverfaufs, wird beibehalten und auf deffen genaue Befolgung von Seiten ber Megger gefehen merden.

Hiernach nuß namentlich bas zum Schlach ten bestimmte Bieh im lebenden und geschlach teten Buftand durch bie Fleischschauer, wie bit daher so auch fernerhin besichtigt werden, und darf der Magger bei einer Strafe von 14 fl. hiervon nichts verfaufen, fo lange nicht bie Besichtigung vorgenommen ift; auch hat jeber Metger vor feiner Metgig eine gegen die Strafe gerichtete Mushangtafel, auf welcher ber Preis des Fleisches angeschrieben ift, auszuhängen.

Den 30. Juli 1862.

Stadtichultheißenamt. Schmüdle.

Forftamt Sall. Revier Dondsberg,

Golz: Verkauf.

g Uhr an, werben im Staatswald Schonthal, Abtheilung 2b, verfteigert : 4 Rlitr. buchene Scheiter, 7314 Rlftr. bergl Brugel, 221/4 Riftr. Madelholgicheiter, 281/4 Riftr. bergi Brugel, 12 Riftr. Abfall, 1014 Rifer. tanpene Rinden und 1/4 Riftr. tannenes Spaltholz; jodann in verschiedenen Abtheilungen daselbst

_ Scheidholz: 46 Stamme Nabelholz von 16 - 70' lang und von 9 - 18" mittleren Durchmeffers; 1/2 Riftr. buchene Scheiter, 13/4 Riftr. Dergl. Brügel, 11/2 Riftr. birfene Prügel, 11 Kiftr tannene Scheiter, 161/2 Riftr. bergl. Prügel, 53/4 Riftr. Abfall und 2 Riftr. tannene Minden. Zusammenkunft im Schlag Abtheilung 2 b

bei bem sogenannten Geldloch; bei Unwetter Beendigung des Berfaufes in Mainhardt. Monchoberg, Den 28. Juli 1862.

Im Auftrag Rgl. Forftamts: Rönigt. Revierförfter:

Reppler.

Seutensbach.

Wiederholte Schafwaide: Berleihung.



Bei ber am 7. Juli d. 38. vorgenommenen Schafwaide = Werleihung wurde fein gunftiges Resultat erzielt, weßhalb

folde auf nadiften Samstag ben 2. August b. 38. ju wiederholter Verleihung gebracht wird und werden die Liebhaber auf Mittags 1 Uhr in das hiefige Mathszimmer eingelaben.

Den 30. Juli 1862. Schultheißenamt.

Sulzbach.

Accord:Begebung.

Das Weißnen des Schulgebaudes wird nachften Montag den 4. August d. I., Mittags 11 Uhr, auf feche Jahre in den Accord gegeben. Den 29. Juli 1862.

Schultheigenamt. Wenzel.

Privat: Anzeigen.

Oppenmeiler.

Gine gute Rugelbuchfe hat zu verfaufen G. F. Wolt.

Backnang.

Wohnungs : Veränderung.

Non jest an wohne ich bei Herrn Tuchmacher Bottlieb Lehnemann in ber Dabe ber Boft. Mechtsconsulent Wildt.

Badnang.

Porzellan und Steingut verfaufe ich zu bedeutend herabgesepten Breifen. Isenflamm.

Badnang.

Mein Lager in

Guß: Waaren,

namentlich in den zweckmäßigsten Sorten Defen, ift nun vollständig fortirt und empfehle ich solche unter Zusicherung billigfter Preise beftend. Isenstamm.

Rleinaspach.

3ch erlaube mir hiermit anguzeigen, baß fortwährend eine große Auswahl

Leisten und Stiefelhölzer bei mir zu haben sind.

Matthäus Roft, Schuhmacher.

Oppenweiler.

Zimmerhandwerkszeug in schönfter Auswahl und bester Qualitat empfiehlt unter Buficherung billigfter Preise G. F. Molt.

Oppenweiler.

Fahrniß: Auction.



Rünftigen Dienftag ben 4. August, Rach= mittage 1 Uhr, verfauft Unterzeichneter gegen so=

gleich baare Zahlung: gute Betten, Bertzeug, 1 boppelten Speifefaften, 1 Badmulde, 2 Ständer mit Facher, Stuppich, 2 Leitern, 1 Bafferstande, 1 Reller= ftiege, 1 Delflasche, grune Boutenillen und Rruge, 1 Maurerfieb und sonftige Gegenftande, 1 Dvalfaß von 4 Eimer, 3 Fägden von 8, 5 und 4 Jmi, 3 Ocl= und 1 Effigfäßchen,

wozu die Liebhaber eingelaben werden.

Luz, Kaufmann-

Danksagung und Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Mitburgern zeige ich hiemit an, daß ich heute mein Beschaft an meinen Schwager herrn Wilhelm Müller abgetreten habe.

Indem ich nun für die mir feit 19 Jahren vielfach bewiesene Freundschaft und erzeigtes Bohlwollen auf's herzlichste danke, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Badnang, ben 1. August 1862.

Apothefer Fr. Esentvein.

Auf Obiges mich beziehend, zeige ich ben verehrlichen Bewohnern Badnangs und ber Umgegend an, daß ich das Geschäft meines Schwagers Herrn Genwein fäuflich an mich gebracht und von heute an auf eigene Rechnung führe und bitte nun, das demselben geschenfte Bertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, welches ich burch gewissenhafte Bedienung zu rechtferrigen wissen werde.

Badnang, ben 1. August 1862.

n de Benedik der beiten der der der der genedik 28. Müller, Apothefer.

Badnang. Unterzeichneter hat nächsten Deonntag ben Breteln:Backtag, wozu er freundlichst einladet.

Adermann, Bader.

Badnang.

Einen gang guten Svalofen hat zu verkaufen

W. Dorn.

Badnang.

Logis : Vermiethung.

Unterzeichneter hat bis nachft Martini fein freundlich gelegenes oberes Logis zu vermiethen. Bermann Richter.

Oberschönthal.

Geld-Offert.

800 — 1200 fl. Pfleggelb hat in einem oder mehreren Bosten zu 4 Prozent gegen gesetsliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Gutsbesiger Saußermann.

Backnang.

Geld-Offert.

1200 fl. sind gegen gesetliche Bersicherung oder gute Bürgschaft in einem oder mehreren Posten auszuleihen. Bon wem? fagt die Redaftion dieses Blattes.

Bergog Ulrich von Württemberg. Historische Erzählungen von Theodor Griefinger. Erfte Abtheilung.

Beinrich von Mompelgard.

(Fortfegung.)

3 weites Rapitel.

Die Sinrichtung Peter von Sagenbachs.

man zählte den 8. Mai des Jahres 1474. Graf dern er sprang unmuthig auf und schritt mit dröh-Heinrich von Württemberg faß auf seinem Schlosse nenden Schritten im Zimmer auf und ab. Man ju Reichenweiher im Elfaß, das er sich zu seinem gewöhnlichen Aufenthaltsorte gewählt hatte, und das er nur verließ, wenn ihn Geschäfte in feine andere Grafschaft nach Mömpelgard oder auch auf seinen fünftigen Bischofosit zu Mainz riefen. Geine Lieblingennbe mar das Erferzimmer eines der hohen Seitenthürme ber ftattlichen Burg, von wo aus man eine herrliche Aussicht über die ganze Gegend

mar hinauf, als gegen Schlettstadt hinab genoß. Bor ihm lag ein altes Pergamentbuch, an dem er sich sonst zu erfreuen pflegte. Auch ein großer Rrug mit Wein stand daneben und auf einem Seis tentische lag eine Harfe, die der hohe Herr sonst selten unbeachtet ließ, benn er erfreute sich nicht bloß der Gabe der Musika, sondern er wußte auch seine Gefühle in zierliche Reime zu bringen, wie denn noch heute Gedichte von ihm zu lesen sind, die er in Zeiten der Muse und Traumerei zu verfassen pflegte. Hente aber wollte ihm weder der Es mochte etwa ein Jahr später senn, denn Becher munden, noch griff er zum Saitenspiel, son sah ihm wohl an, daß Etwas seine Seele bennruhigte, denn sein Mienenspiel ging gar heftig und die sonst so heitere und fröhliche Stirne war umwölft.

"Ich hatte am Ende boch flüger gethan, einen Melteren und Erfahreneren zu fenden", fprach er endlich laut vor sich hin. "Der Bube ift treu und ehrlich und besitt auch des Wiges über seine Jahre, und besonders auf die Straßen, sowohl gegen Col- laber wie leicht konnten ihn seine fünfzehn Jahre

ein Thor. Vor morgen ist es ganz und gar uns möglich, daß er zurückfehrt, und wenn ich's recht bedente, so haben ste viel weniger Mißtrauen, wenn ein Bube in ihre Stadt einreitet, als wenn ich einen meiner Dienstmannen oder gar den Sachsenheim selbst gejandt hatte."

Während er so laut vor sich hindachte, trat der, den er zulett in seinem Gelbst esprach genannt, selbst in das Gemach. Es war ein ergrauter Kries ger und Ritter, Conrad von Sachsenheim genannt, der Hofmeister des Grafen Beinrich.

"Bas gibt es, Conrad?" rief Graf Heinrich. "Nachrichten von Willibald? Doer sonft eine Kunde von Breisach ? Die Unruhe will mich fast gang verzehren."

"Reins von Beiden , hoher Herr", erwiederte Conrad von Sachsenheim, "aber der Graf von Bitsch und Zweibruden halt mit einem fleinen Gefolge vor dem Thor und begehrt Herberg' und eine furze Rudfprach mit Euer Lieboen."

"Sa!" rief Heinrich, "endlich Etwas Neues! Der Graf ist ja der Schwiegervater des von Hagenbach. Schnell, laß ihn ein und setze die besten Zimmer in Paratschaft. Doch, ich weiß nicht, bin ich recht oder bin ich falsch berichtet; der Graf pard ja auf gespanntem Fuß mit seinem Tochtermann, seit dieser nach dem Tode seiner Tochter eine Zweite gefreit hat."

"Co geht die Runde, edler Berr", erwiederte der Haushofmeister; "doch in den Tagen des Unglude vergist man frühere Unbill und der edle Graf von Bitsch gedenkt jest wohl nur noch des Umstands, daß Peter von Hagenbach der Vater eines Rindes feiner Tochter ift."

Mit diefen Worten eilte er, Befehl zu geben, den Grafen von Bitsch einzulassen, und dieser trat gleich darauf. von Kopf bis zu Fuß gewappnet, in das Gemach. Graf Heinrich ging ihm mit

ausgestrectter Rechten entgegen. "Eine traurige Beranlaffung, und fennen gu lernen, Herr Graf von Zweibruden", sagte er mit bewegter Stimme, "eine sehr traurige. Ihr fonnt' Euch wohl denken, daß ich innigen Antheil nehme, denn er war mein Hofmeister in meinen jungern Jahren, als mich mein Herr Vater an den Hof des Herrn Philipp von Burgund gesaudt hatte, um meine Jugend dafelbft auszubilden. Seither freilich find ichon manche Jahre vergangen und gar Vieles ist anders geworden."

"und so will ich ihn auch heute nicht vertheidigen, war. Er ift an seinem Unglud zumeist selbst Schuld, denn er dructe bie Leute über die Dagen und stiftete in den letten zwei Jahren mehr Unbeil, als ein Mensch verantworten fann. Darum, was er bugen muß, ift eine gerechte Buge. Was mich aber tief befummert, das ift mein Weib und Tag ficherlich genauere Rachrichten erwarte. mein einzig Madden, das ich noch habe, meine

verführen, daß er sich über Gebuhr verweilte. Elisabeth. Die find Beide vor einigen Bochen Doer haben sie ihm gar eine Schlinge gelegt und nach Breisach geritten, um das Kind meiner verihn mit Gewalt aufgehalten? Aber nein, ich bin ftorbenen Marie, der erften Gemahlin des Grafen von Hagenbach, an sich zu bringen, da berfelbe von Reuem gefreit hat und feine neue Gemahlin nicht von der Art ift, um ihr bas Loos einer Enfelin anvertrauen ju fonnen. Um Ende find nun die Meinigen, mein Weib, mein Rind und meine Enfelin, mit in das Schicffal bes Peter von Sagenbach verwickelt, denn schon seit langen acht Tagen ift mir feine Runde mehr von ihnen geworden. Darum habe ich mich entschlossen, selbst nach Breisach zu reiten, mag darand entstehen, was da wolle."

"Und ich begleit' Euch", rief Graf Beinrich. "Er war stets ein toller und tollfühner Mann, der Hagenbach, aber wenn's möglich ift, fo wollen wir doch einen Berfuch zu feiner Rettung machen, und wenn diese auch nicht gelingt, so hoffe ich doch, daß wir Gure Angehörigen in Sicherheit bringen."

Es wird nun aber nothwendig fenn, gum Bere ständniß des Lefers einige Worte der Aufflarung zu geben. Es zeigt uns nämlich die Geschichte, daß der Erzherzog Sigismund von Desterreich verschiedene Jahre vor der Zeit, von der wir sprechen, während er in großer Bedrängniß war, seine österreichischen Lande am Rhein, nämlich Breisach, Colmar, Gifisheim und verschiedene andere Stadte und Herrschaften an den Bergog Karl von Burgund, auch Rarl den Krieger oder den Ruhnen genannt, um eine große Summe Geldes verjett hatte. Ueber diese Landereien nun feste Rarl einen Landvogt. Namens Beter von Sagenbach, ber die neuen Unterthanen auf alle Urten drudte und mißhandelte. Seine Mißhandlung ging am Ende fo weit, daß die genannten Städte, Breifach an der Spite, fich in ihrer Bergweiflung emporten und ben Statthalter des Herzogs gefangen nahmen. Ja, fie gingen noch weiter; sie behandelten ihn nicht fowohl als einen Kriegsgefangenen, sondern vielmehr als einen Miffethater, und waren eben baran, demselben den Prozeß zu machen und ihn für seine vielen begangenen Verbrechen am Leben zu strafen. Dieses Trauerspiel ging in der guten Stadt Breisach' am Rhein vor sich, und in Folge dessen hielt dies selbe ihre Thore so fest verschlossen, daß nur wenige Runde von dem, mas innen vorging, nach außen drang. Go fonnten also die beiden Grafen, melde eben im Erferzimmer ber Burg Reichenweiher fic fennen gelernt hatten, ebenfalls nichts weiter wif fen, als daß der von Hagenbach am achten April "Ich bin nicht gewohnt, ein Blatt vor den von den aufständischen Burgern verhaftet worden Mund zu nehmen", erwiederte der Graf von Bitsch fen und seither gefangen gehalten werde; wie weit aber fin Prozest gediehen, und ob man ihm wirt obgleich er der Gemahl meiner verstorbenen Tochter lich an's Leben wolle, darüber waren lediglich blos Berüchte, aber feine Gewißheit vorhanden; doch verhehlte Graf Heinrich dem Grafen von Bitfo nicht, daß allem nach die Sachen ichief fteben mußten, weßwegen er einen heimlichen Rundschafter nach Breifach gefandt habe, und für den morgenden (Bortfegung folgt.)

Tages: Greignisse.

* Stuttgart, 29. Juli. Die Rudfunft Gr. Maj. des Königs aus Wildbab ift gestern Rachmittag um 3 Uhr erfolgt. Die Gesundheit-Gr. Maj. ift fo wunderbar geftärkt und gefräftigt durch den Aufenthalt und Kurgebrauch in Wildbad, daß es eine mahre Freude ist und diesem ohnedieß weltberühmten Bade nur auf's Neue jum Ruhme und zur Empfehlung gereichen fann. Uebrigens foll die Dauer des Aufenthalts des Königs in unserer Stadt vorerft nur eine furge fenn. Es wird versichert, junachft werde sich Ge. Maj. nach Friedrichshafen begeben, um dort der Königin, dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, sowie der Bringeffin Friedrich einen Besuch abzustatten, jugleich aber auch, um die Bauarbeiten der Billa ju besichtigen, welche an die Stelle der Ruine des Schloffes Montfort zu ftehen kommen foll. Nächste Boche werde sich Se. Maj. bis Ende August in's Ausland begeben; wohin ift noch nicht genau bekannt.

* Stuttgart, 30. Juli. In unserer zweiten Kammer ift über die Zeit der Kammervertagung tuchtig gearbeitet worden, so daß die Herren Abgeordneten bei ihrem Wiederfommen alles verändert und ben gangen Sigungsfaal neu hergerichtet feben werden. Der Umbau des Saales der Rammer ber Standesherren ift indeß noch nicht ju Stande gefommen, fondern beffen beabsichtigte Bergrößerung

vorerst noch verschoben worden.

* Ellmangen. Seine Königliche Majestät haben einer Begnadigung der wegen Mords zur Todesstrafe verurtheilten Barbara Schweizer nicht Statt zu geben, vielmehr den Bollzug des gegen Dieselbe gefällten Todeburtheile zu befehlen geruht. Bei der Eröffnung diefer höchsten Entichließung an bie Schweizer foll sich dieselbe fehr gefaßt und ruhig verhalten haben. Die Vollstreckung des Todesurtheils wird am nächsten Mittwoch Morgens in bem jum Schwurgerichtsgebäude gehörigen geschlofjenen Hofraum stattfinden.

Freiburg, 20. Juli. Seit acht Tagen icon find Rorbe voll blaue Trauben auf den hies figen Markt gefommen. Unfänglich fostete bas Stud je nach der Große 6-8 fr., heute fonnte

man sie zu 3 und 4 fr. faufen.

* Lindan, 25 Juli. Koffuth weilt feit einigen Tagen in Zürich und wird die Hauptorte der Schweiz vorübergehend frequentiren.

Marung ber Ramn ern eine bindende Erflärung benen wir sie haben. nach Berlin gelangen laffen werde — und von | * Berlin, 26. Juii. Nachdem bas Haus Bien, daß in den letten Tagen ein außerordents | der Abgeordneten den frangofischen Sandelsvertrag

und Stuttgart ftattgefunden habe und Graf Rech berg mahrscheinlich eine Rudaußerung eines ber andern deutschen Cabinete auf Graf Bernstorfi's Depesche abwarten werde, um an dieselbe angu-

fnüpfen.

* Frankfurt, 29. Juli. Die letten ame, rikanischen Bosten haben die für Fabrikanten. Raufleute und Exporteurs wichtige Nachricht überbracht, daß zufolge der am 1. August in Kraft tretenden Congresafte alle Waaren-Rechnungen (Invoises) mogen fie ,,ad valorem" ober ipecififder Böllen unterworfen fenn, mögen die Gigenthumer fich in Almerifa oder auswärts aufhalten, und mogen die Waaren durch Fabrifation, Kauf oder anders erlangt fenn, entweder von dem Eigenthumer oder dem Fabrifanten, Räufer ober Berfäufer der Waaren vor einem Conful der Vereinigten Staat ten beschworen werden muffen, um die Zollämter in New-York, Boston ac. passiren zu können.

* Dffenbach, 27. Juli. Beute Morgen ist die Leiche des jungen Bierbrauers, wovon wir berichtet, ausgegraben und fezirt worden. Es hat sich, wie wir vermuthet, feine Spur von Bergiftung gefunden. Indessen aber war schon vorher eine Untersuchung gegen den Urheber des Gerüchts eingeleitet, und hat man einen ansehnlichen Preis für die Ermittlung deffelben ausgesett.

* Wiesbaden, 28. Juli Aus Ems geht ber "Mittelrh. Ztg." die Nachricht zu, daß auf Berlangen der dortigen Burger der Hofgerichte procurator Dr. Siebert bahin beauftragt worden ift, eine Petition um Aufhebung des Hazardspie les für Ems auszuarbeiten, welche dann mit Ilnterschriften bedeckt an die nassauischen Kammern

gehen soll.

* Berlin, 25. Juli. Wir können auf bas Bestimmteste versichern, daß die Regierung zu sehr bedeutenden Konzessionen in der Militärfrage bereit ift. Es haben fich einige Minister in diesem Sinne gegen Abgeordnete ausgesprochen, und zwar drei Millionen als diejenige Summe bezeichnet, auf welche eventuell verzichtet werden foll. Diese Nachricht fonnte nicht verfehlen, im Abgeordnetenhause Aufschen zu machen, wenn gleich in ihren vorläufis gen Berathungen die einzelnen Fraktionen durch eine derartige offiziose Andentung sich schwerlich werden bestimmen laffen. Unders wurde fich die Sache ausnehmen, sobald die Regierung mit pofis tiven Erklärungen vor das Haus trate und ihre, auf Ermäßigungen im Militäretat abzielenden Ente Frankfurt, 29. Juli. In Betreff des Ifchließungen unzweidentig zu erfennen gabe. Ob handelsvertrages mit Frankreich wird der "Berl. es hierzu vor Beginn der Plenarberathungen über 3. 3tg." von München und Wien geschrieben, von i die Militärfrage noch fommt, bleibt abzuwarten. Munchen, daß dort Preußens Ablehnung der Un- Wir muffen noch erwähnen, daß außerdem von trage Desterreichs auf Eintritt in den Zollverein einem zweiten Zugeständniß an das Abgeordneteneinen mächtigen Eindruck gemacht habe, daß der haus die Rede ift. Es hieß heute, die Regierung Bertrag jedoch bei den bayerischen Kammern nicht werde Vorlagen betreffs der zweijahrigen Dienstzeit Die Genehmigung erhalten und die Regierung, die einbringen. Indes geben wir diese Motiz mit allem gleichfalls gegen den Bertrag fen, nicht vor Er- Borbehalt, so sicher auch die Quellen find, aus

lis ftarfer telegraphischer Berfehr zwischen Munchen I genehmigt hat, handelt es fich nunmehr um die

Zustimmung des Herrenhaufes. Daß dieselbe ebenfalls erfolgen werde, ift felbstverständlich nicht in Zweifel zu ziehen. Der Bertrag fteht, in Berbindung mit den übrigen Handelsverträgen Siam, China 2c. - für den 1. August im Berrenhause auf der Tagevordnung. Der Bericht ist übrigens noch nicht erstattet; es soll berselbe, wie man hört, erft am 29. verlesen wirden und dann in den Drud gehen, woraus folgt, daß das Berrenhans die Angelegenheit in nicht zu ausgedehnter Beise zu behandeln gedenkt. Den gestern vom Kinangminister am Schlusse der Berhandlungen über ben Handelsvertrag im Abgeordnetenhause gesprochenen Worten legt man in Abgeordnetenfreisen besonders um deswillen eine hohe Bedeutung bei, weil man — und auch wohl mit Recht annimmt, daß die vor dem ganzen Lande abgegebene Bersicherung, die Regierung fen entschlossen, auf dem betretenen Wege "unbeirrt und entschieden fortzuschreiten", feinen andern Sinn haben fonne, ald den, daß die f. Staatsregierung, welches bas Berhalten der übrigen Zollvereinsregierungen auch immer jenn möge, unter allen Umständen an dem Bertrage festhalten und denfelben zur Ausführung bringen werde, und daß deßhalb den Erflärungen des Regierungsfommiffare zu dem Artifel 32 des Bertrags und zu dem Schlufprotofoll höchstens nur eine formelle Bedeutung beizulegen fenn durfte. Auf die besondere Wichtigkeit diefer Sachlage brancht wohl nicht noch besonders aufmerksam ge: macht zu werden. Hebrigens ist man hier allgemein überzeugt, daß es darum doch zu einer Anflösung des Zollvereins nicht kommen werde und daß sich durch eine entsprechende Erweiterung des Bertrags von 1853 auf dem Boden der richtig verstandenen beiderseitigen Interessen eine Berständigung wohl herbeiführen laffen dürfte.

* Wien. Das Abgeordnetenhaus hat die Berathung des 1863er Budgets angenommen. Ein 24-Ausschuß wurde gewählt. Die "Presse" veröffentlicht die Antwort von Bring und Rechbauer wegen eines Vorparlaments; sie beannragen eine Borversammlung zur Verständigung von 25 groß: deutschen und 25 fleindeutschen Mitgliedern. Reche berge Rudantwort auf die Bernstorffiche Depesche ift abgegangen; sie fordert gemäß dem Februar: vertrag den Zusammentritt von Zolleinigungs-Con-

* Turin. In der Rammer erflärt Rattaggi, er sen bestrebt, Italiens Integrität gegenüber ber Schweis aufrecht zu erhalten. (Gerade gang bas Umgefehrte findet statt: die Schweiz wehrt sich für ihre Integrität gegen die italienische Begehrlichfeit. Balermo. Unbedeutende Demonstrationen ber Feinde Pallavicino's (der abgetretene Prafett von fehr geringen Stand reduzirt feyn. Palermo) haben stattgehabt.

* Turin, 21. Juli. 3m Parlamente beantwortete der Minister Durando eine Interpellation Des Abgeordneten Betrucelli, welche berfelbe über ble Italiens zu fremden Staaten geftellt hatte. "Bas Die Schweiz betreffe, heißt es in derfetben, fo ware hakiniffe angenommen, ale baffer nur durch Bris

es unpolitisch, den guten Beziehungen mit berfelben Hinderniffe in den Weg zu legen. Burde es fic unter gewissen Eventualitäten als nothwendig et weisen, daß ein Theil des Gebietes der Schweis fich seinem natürlichen Baterlande anschließe, so werde er seinen ganzen Ginfluß aufbieten, um die abgetretenen Länder durch neue Provinzen gu erfeten."

* Turin, 26. Juli. Die "offizielle Zeitung" dementirt die Gerüchte über eine heimliche Unde schiffung von Garibaldianern an den Ruften von Tostana oder dem Kirchenstaat, sowie von Demone strationen, welche in den Straßen zu Reapel statts

gehabt hätten.

*Balermo, 18. Juli. Marquis Pallavicino, Prafett von Palermo, hat heute nachstehende Proflamation an die Bewohner veröffentlicht: "Burger, morgen ift ein Gludstag. Ehren wir Garis baldi, indem wir seinen Geburtstag feiern, aber ehren wir ihn, wie Manner seines Gehalts geehrt werden sollen. Rein leeres Bejdrei, feine findischen Demonstrationen. Die Zeit, in der wir leben, erheischt patriotische Tugenden, mannhafte Ente schließungen. Ohne Rom und Benedig haben wir ein italienisches Königreich, aber fein Italien. Schaffen wir endlich einmal Italien, das Italien, nach dem wir seufzen, das wir aber noch nicht gang besitzen. Und wir werden es schaffen unter dem Rufe, mit dem wir uns bewaffnet und einig von Susa bis Trapani erhoben: "Es lebe das Eine Italien mit Biftor Emanuel dem fonstitus tionellen König und seinen rechtmäßigen Rache folgern! Es lebe Garibaldi! Giorgio Pallavicino."

* Bern, 28. Juli. Die Regierung des Kantone Teffin überfendet dem Bundedrath einen Protest gegen jeden Bedanken einer Lostrennung von der Schweiz Der Bundebrath dauft mit der Busicherung: Teffin tonne auf die Unterftugung der gesammten Eidgenoffenschaft gablen. Cammte liche auf die Annerionsgeluste bezüglichen Aften ftude werden den schweizerischen Gesandten in Tu-

rin und Paris zugestellt.

* Paris, 25. Juli. Die Flottenruftungen nehmen einen immer großartigeren Charafter an; feit dem Krim-Feldjuge herrichte feine folche Bemegung in den frangofischen Rriegehafen. Wiederum gehen vier Linienschiffe und einige Transport-Fregatten von Rochefort, Lorient und Breft nach Cherbourg, um Truppen für Merifa an Bord zu nehe men. Außer ben gahlreichen Schiffen und Rande nenbooten der meritanischen Flotte geben nun auch Schiffe mit Verstärfungen nach Schanghai. Rech net man bie Kriegsfahrzeuge hinzu, welche fic Man sieht, daß Rataggi bei seinem Herrn in Paris bereits in China, Cochinchina und anderen Statio etwas gelernt hat.) Garibaldi befindet sich in nen befinden, so wird in zwei Monaten etwa die frangöfische Marine an det eigenen Rufte auf einen

* London, 22. Juli. Die "Times" entwieft ein fehr dufteres Bild non der Roth unter den brodlosen Fabrifarbeitern in Lancashire und glaubt, baß bleselbe im Herbst einen ungeahnten Gras etreichen werde. Das Eleno habe ju große Bete

vatwohlthätigfeit gemildert werden fonne; burchans nothwendig sen es, daß das Barlament noch vor dem Schluß der Session die Armenpfleger mit anßerordentlichen Bollmachten befleide.

Rew Dorf, 16. Juli. 3m Senate ift die Confiscations-Bill am Samftag mit einer Majoritat von 27 gegen 13 durchgegangen. Gie gestattet den Confoderirten eine Frift von 60 Tagen bis jur Riederlegung ihrer Waffen und erflart Alle, welche nach jener Beit nicht zu ihrer Unterthanenpflicht jurudfehren, für Landesverrather. Die auf den Landesverrath stehende Strafe ift ber Tod und die Confiscation alles Eigenthums, die Sclaven mit eingeschloffen. Die Sclaven ber Rebellen sollen in Freiheit gesett werden, dem Prafibenten foll die Bollmacht zustehen, zu begnadigen ober die weniger schwere Strafe von 5 Jahren Saft nebst einer Gelobufe von 10,000 Dollars aufzuerlegen. Man glaubt, daß der Prafident fein Beto gegen die Bill einlegen wird.

Der deutsche Turnverein in London.

London, im Juli.

Das rege politische Leben in Deutschland, und Ringen nach einheitlicher Gestaltung unseres Baterlandes, ift auch auf die Dentschen in England nicht ohne Ginfluß geblieben. Der Deutsche fühlt enblich, daß es seine Pflicht und Schuldigkeit ift, die hervorragende Stelle im europäischen Staateninftem sich zu erringen, welche ihm gebührt, und nach langer Erschlaffung tritt er auch im Auslande als Angehöriger einer großen, fich ihrer Kraft bewußten Nation auf. Als erfte Frucht diefes erlangten Selbstbewußtseyns begrüßen wir die Grunbung gahlreicher Bereine, und unter Diefen nimmt jedenfalls der dentsche Turnverein in London einen hervorragenden Rang ein. Um 21. August v. 3. gegrundet, gablt er jest an 500 Mitglieder, theils Turner, theile Turnfreunde, theile nichtsdeutsche Turner. Lettere haben bei ben Berfammlungen zwar kein Stimmrecht, aber auf dem Turnplate fteben fie ihren dentschen Kameraden gleich. Das Turnlofal befindet fich im North London Depository und besteht in einem Saale mit großem Bofe. Jeden Samstag, nach dem Turnen, vereis nigen sich die Turner zu einer gemuthlichen Abendunterhaltung. Ginerseits ift es Zweck des Bereins, ben Deutschen Londons Gelegenheit zu förperlicher Kräftigung zu bieten, andern Theils aber will man bem deutschen Turnen auch in England Eingang Beilbronn. Naturalienpreise vom 30 Juli 1862. verschaffen. Letteres erreichte man jum Theile baburd, daß man Englandern den Butritt jum Berein gestattet. Dieß genügt aber nicht, und es wurde bemnach beschloffen, das Stiftungsfest bes Bereins am 27. August b. 3. durch Beranstaltung eines öffentlichen Schan- und Wettturneus im Eryftall-Palafte zu feiern, um auch bem größeren Publifum Welegenheit ju bieten, fin von ben großen Bortheilen eines ichulgerechten beutschen Turneus in überzeugen. Auch die vielen bentichen Rauf

1 leute, die feither bem Bereine ziemlich fern ftanben. werden dadurch zur Erfenntniß gelangen, daß es dem Bereine mit dem Turnen Ernft ift, und hof fentlich zur Beschaffung eines eigenen Lokales bei tragen. Deutsche Turner find aufs herzlichste eingeladen, fich am Feste zu betheiligen, und wer fic bis jum 7. August anmeldet, erhalt auf die Tage vom 26. bis 28. völlig freies Quartier. Herr Ravenstein in Frankfurt hat sich bereit erflan, Anmeldungen anzunehmen und weiter zu befördern

Charabe.

Mit der erften Sylbe habe 36 die Holde einst genannt; Ihre Treue bis jum Grabe Feffelte der Zweiten Band. Doch da brach fie diefe 3weite, Nicht war fie die Erfte mehr. Darum liegt bas Gange heute Roch auf ihrer Scele fcmer.

Badnang.

Jeden Sonntag gibt es

frische Kuchen und Torten Louis Rübler,

Conditor.

Bachnang. Naturalienpreise vom 30. Juli 1862.

Fruchtgattungen.	Socifte.	Mitti	Riederfte.	
1 Centner Kernen				
" Vintel	156	5 -	1 18	
"an Gerften	3 46	3 38	3 20	

Sall Naturalienpreise vom 26 Juli 1862.

& uchtgattungen	pochste.		Mittl.		Riederfte,	
1 Centner Kernen	fl. 6 5 5 3	fr. 40 24 30 40		fr. 29 16 30 37	fl.	fr. 15 39 30 34

baburd, daß man Engl	rn den Zutritt 11111	Fruchtgattungen.		9Rittl	Riederfte.
Berein gestattet, Dieß g wurde demnach beschlossen Bereins am 27. August s eines öffentlichen Schan Ernstall-Palaste zu feiern Kublikum Gelegenheit zu b Kortheilen eines schulger üt überzeugen. Auch die	t aber nicht, und es 100 Etiftungsfest bes 1 Cer durch Beranstaltung im Application größeren fich von den großen beutschen Turneus en deutschen Kauf	ntner Weizen "Kernen "Korn Gemischt "Serste "Dintel "Haber	5 56 	11. ft. 5 53 	fl. fr. 5 52
p überzengen. Auch die	en deutschen Eaufs Begantwortig	" Dinfel	5 12 4 12	4 3	50 58

Der Murrthal-Bote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag . no Freitag je in einem ganzen Bogen Der abonnementspreis beträgt hatbjahrlich ifi. 15 fr. Unzeigen jeder Urt werden mit 2 fr. bie gespaltene Zile oder ber n Raum berechnet.

Mr. 62.

Dienstag den 5. August

1862.

Amtliche Bekanntmachungen.

Badnang.

Concessions: Gesuch jum Brannt: weinschank.

Georg Michael Oppenlander, Bader von hier, hat um Concession zum Brannt= winschanf nachgesucht.

Eiwaige Einwendungen gegen biefes Besuch

binnen 14 Tagen von heute an bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen.

Den 2. August 1862.

Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Maubach.

Aufforderung.

Unsprüche an den verftorbenen Gemeinde= pfleger Johann Georg Laier find binnen 10 Tagen zur Berücfsichtigung anzumelben. Den 1. August 1862.

R. Berichtsnotariat. Waisengericht. Reinmann. Borftand Pfähler.

Oberschönthal (Gemeinde Badnang).

Fahrniß : Berkauf.

Um nachften

Donnerstag ben 7. August b. 33., von Morgens pracis 8 Uhr an, wird in dem Wohnhause der verstorbenen Wittwe des Friedrich Möhle in Oberschönthal ine Fahrniß = Auction gegen baare Bezahlung abgehalten, mobei vorkommt: 30 60 100 1 20

Bucher, Gold und Gilber, viele Frauenfleiber und Leibweißzeug, vieles Bettgewand und Leinwand, Ruchengeschire, namentlich von Binn und Rupfer, ziemlich Schreinwerf und allerlei Hausrath.

Sollte am ersten Tage nicht Alles ver-

fauft werden, so wird am darauf folgenden Tage mit der Auction fortgefahren.

Hiczu werden die Liebhaber eingeladen. Den 1. August 1862.

Rgl. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Murrhardt.

Delfarb : Amstrich.

Am Brageptorate-Gebäude hier werden 21 Baar Jafoufielaben mit weißer Delfarbe augestrichen. Der Woranschlag beträgt 42 fl. Für diese Urbeit ift Cubmission vom 2. bis 9. August er= öffnet. Submittenten wollen ihre Offerte ver= siegelt mit der Aufschrift "Offert auf Detfarb= Unftrich" an unterzeichnete Stelle einfenden.

Den 1. August 1862.

Stadtpflege.

Bernhalden. Reichenberg.

Glaubiger: Aufruf.

Nachdem die Bernhaldenmühle für ftet und fest verfauft ift, werden fammtliche Gläubiger bes bisherigen Besitzers Jacob Schwegler aufgefordert, ihre Forderungen ungefäumt und langftens bis zum 11. b. Dits. hieher fcbrift= lich anzuzeigen, um bei ber Berweifung bes Liegenschafts = Erloses hierauf Rudficht nehmen zu fönnen.

Den 1. August 1862.

Rathsschreiber Dietter.

Murrhardt.

Liegenschafts:Berkauf.



Gottfried Rühnle, Müller in Saufen, hie= figen Gemeinde = Berbands,

Ginem anno 1848 neu erbauten 2ftodigten Wohnhaus und Mahlmuble mit 2 Mahl= gangen und 1 Gerbgang;